Ludwig-Maximilians-Universtität 15.07.2011
Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie
Einführung in die Fachdidaktik des Lateinischen
Sommersemester 2011
Kursleiter: Prof. Dr. Markus Janka / Wiss. Mitarbeiter Volker Müller
Referentin: Veronika Steinegger

Dieter Lohmann, **Latein – ein Ratespiel?**

Die Meinung ist weit verbreitet, dass das **Raten** ein Charakteristikum lateinisch-deutscher Übersetzungen sei.

- Ein Merkmal für Rätsel ist, dass diese *gestellt* werden. Sie werden provoziert durch eine künstlich veränderte Konstellation im Kommunikationsprozess zwischen Sender (Aufgabensteller) und Empfänger (Löser eines Rätsels).

Bei den Übersetzungsmethoden im Lateinunterricht erfolgt dies z.B. durch:

a) eine Veränderung der Reihenfolge der Satzkomponenten
b) eine im normalen Kommunikationsfluss undenkbare Informationsdosierung
c) ambivalente Informationen (das Verb ist semantisch und syntaktisch die ambivalenteste Wortart)

Auch bei der weit verbreiteten **Konstruktionsmethode** (Grundregel: „Suche zuerst das Prädikat und erfrage von ihm aus die einzelnen Satzglieder!“) wird der Satz als Informationskette *umgebaut:*

- Die Informationskette wird neu zusammengestellt (Prädikat -> Subjekt -> Objekte -> Umstandsbestimmungen), wodurch der Übersetzungsvorgang in mehrere Phasen aufgeteilt wird.
- Problem: Durch das Missachten der Reihenfolge im Kommunikationsprozess wird auf lange Zeit die Möglichkeit blockiert, Texte normal zu lesen (ähnliches Problem bei der „Wort-für-Wort-Methode“).
- Raten als Folge dieser Probleme!

<u>Übersetzen und Verstehen – ein neuer methodischer Ansatz</u>

- Die bisherige methodische Trennung der Vorgänge „Übersetzen“ und „Verstehen“ ist von der Realität und Unterrichtspraxis weit entfernt. -> Dieser Denkfehler muss behoben werden
- Bei den Verstehens-Vorgängen muss zwischen zwei Arten von Verstehen unterschieden werden:

a) **Kommunikatives Verstehen**: Gemeint ist das „normale“ Verstehen; es verläuft zeitlich sukzessiv, spontan, ganzheitlich und gleichzeitig (Merkmale: *Sukzessivität*, *Simultaneität*, *Spontaneität* und *Totalität*)
b) **Analytisches Verstehen**: Es geht um die Präzisierung, Vertiefung oder Korrektur einer kommunikativ bereits aufgenommenen Information (Merkmale: Aufhebung der Reihenfolge, planvolle Analyse, Konzentration auf Teilbereiche)

⇨ Irrtum bei den bisherigen Texterschließungsverfahren: Übergehen des kommunikativen Bereichs; Notwendigkeit der Analyse, das Erstverstehen mit zu übernehmen
⇨ Forderung, dass sich eine Übersetzungsmethode auch auf die Phase des Erstverstehens konzentrieren soll
⇨ <u>„**Drei-Schritt-Methode**“ (DSM) orientiert sich am kommunikativen Verstehensprozess</u>:

Sie versucht das Prinzip der *Verstehenslenkung* zu nutzen (die Verstehenslenkung ermöglicht das frühzeitige Erschließen des Satzendes; diese lässt sich durch das Durchspielen von Möglichkeiten der Ergänzung, wenn man den Satz nach einzelnen Satzgliedern durchbricht, berechnen > *Verstehenskurve* als Ausdruck der Verstehenslenkung)

- Wirkung der DSM: Einsparung an Energie, Lern- und Zeitaufwand
- Entscheidend ist das Zusammenwirken und Ineinandergreifen von Faktoren (ganzheitliches Verstehen).
- Beachtung der Position der Satzglieder, was eine wesentliche Rolle in der Verstehenslenkung spielt
  > Am stärksten ist die Verstehenslenkung, wenn das Prädikat den von ihm abhängigen Gliedern *folgt;* Umstandsbestimmungen haben eine zentrale Rolle in der Verstehenslenkung.
  > Der Aufbau von lateinischen Sätzen ist ideal für die Verstehungslenkung -> **Die DSM orientiert sich an der Folge der lateinischen Satzglieder** (*Sukzessivität*).
- Weitere Kennzeichen der DSM: *Simultaneität* (Ausnutzen des vorausschauenden Verstehens; Verstehenskurve!), *Spontaneität* (Ziel: richtige Übersetzung von Anfang an ohne Vorbereitungsphasen), *Totalität* (Nutzen der ganzheitlichen Verstehenslenkung, Zusammenwirken sprachlicher Faktoren)

<u>Übersetzungsregeln der Drei-Schritt-Methode</u>:

1.) Normalsatz: a) Übersetze den Satzauftakt
b) Übersetze das Prädikat bzw. nur seine Personalform (Hilfs-/Modalverb)
c) Übersetze die übrigen Satzglieder, meist in der Folge ihres Vorkommens

2.) Nebensatz: a) Übersetze das Einleitungswort
b) Übersetze das Subjekt (Blick auf Personalendung des Prädikats)
c) Übersetze die übrigen Satzglieder, meist in der Folge ihres Vorkommens

> Übersetzung des eigentlichen Prädikats soll möglichst lange hinausgezögert werden!

<u>Literatur:</u> Dieter Lohmann, Latein – ein Ratespiel?, AU 31 (1988), H. 6, S. 29-54.